

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H., Calw, Rotationsdruck:  
H. Völschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer:  
Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffheitle  
Sämtliche in Calw, D. N. XII, 26: 2632, Geschäftsstelle: Altes  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags, alle Anzeigentexte gilt zur Zeit Preisliste 4.  
Für richtige Wiedergabe von durch Ferndruck aufgenommene  
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich 1.50 RM,  
und 15 Pfg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfg.  
Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich 1.50 RM,  
(einschl. 20 Pfg. Trägerlohn, bei Postbezug Ausgabe B 1.50 RM,  
einschl. 18 Pfg. Anzeigengebühr, zugl. 26 Pfg. Postgebühren,  
Ausgabe A zugl. 15 Pfg. für „Schwäbische Sonntagspost“.  
Anzeigenpreis: Der großformatige 40 mm-Raum 7 Pfg., Zeit-  
teil mm 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Mengenrabatt 5.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Ämtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 22

Calw, Donnerstag, 28. Januar 1937

4. (111.) Jahrgang

## Neues Wirtschaftsabkommen mit Oesterreich

### Gütertausch und Fremdenverkehr werden eine Steigerung erfahren

Berlin, 27. Januar.

Botschafter v. Papen und Staatssekretär für  
Aeußeres Dr. Guido Schmidt haben am Mitt-  
woch gemeinsam mit den beiden Delegations-  
führern Dr. Glodius und Gesandten Dr. Wild-  
ner Vereinbarungen für den Wirtschaftsver-  
kehr zwischen den beiden Staaten für das  
Jahr 1937 unterzeichnet. Somit sind die Wirt-  
schaftsverhandlungen zwischen dem Deutschen  
Reich und Oesterreich, die nach einer kurzen  
Lagung im Monat Dezember am 11. Januar  
1937 wieder aufgenommen worden waren, ab-  
geschlossen.

Gemäß der während des Berliner Besuchs  
des Staatssekretärs für Aeußeres Dr. Guido  
Schmidt getroffenen Abrede hatten sich die  
Verhandlungen mit der allgemeinen Steige-  
rung des beiderseitigen Wirtschaftsverkehrs  
zu beschäftigen. Im Sinne dieses Leitgedan-  
kens ist Einvernehmen darüber erzielt wor-  
den, daß der Wirtschaftsverkehr wechselseitig  
im Verhältnis zum Gesamtvolumen des Jah-  
res 1936 beträchtlich erhöht werden soll. Da  
bei den gegebenen Verhältnissen eine solche  
Ausweitung nur bei Aufrechterhaltung des  
reibungslosen Zahlungsverkehrs herbeige-  
führt werden kann, war es notwendig, die  
Intensität der gegenseitigen Wirtschafts-  
beziehungen in einem bestimmten Rahmen zu  
halten.

In der Richtung Oesterreich-Deutsches Reich  
betreffen die zusätzlichen, bedeutenden Steige-  
rungen zunächst die landwirtschaftlichen Er-  
zeugnisse, wobei in erster Linie die größeren  
Gruppen Schlachtvieh, Zucht- und Nutzwieh,  
sowie Pferde, ferner Butter, Käse, Milch und  
Nahm Berücksichtigung fanden. Auch für die  
Holzwirtschaft sind beträchtliche Zusatzkon-  
tingente, und zwar besonders für Nadel-  
holz und Schleifholz vorgesehen. In der indu-  
striellen Gruppe betreffen die zusätzlichen Kon-  
tingente Lieferungen der Eisen- und Stahl-  
industrie, ferner eine ganze Reihe verschie-  
dener anderer industrieller Artikel, für deren  
Verwirklichung ein besonderes Interesse der  
österreichischen Industriekreise gezeigt wurde.  
Endlich konnte Vorsonne für eine Verbesse-  
rung der Verrechnung im deutsch-österreichi-  
schen Filmgeschäft sowie für Zahlungen für  
geistige Leistungen (Urheberrechte und Au-  
torengebühren) getroffen werden.

Im Rahmen der Abmachungen sind auch  
mit Bedacht auf die ungeführte Abwick-  
lung des Zahlungsverkehrs neue Verein-  
barungen über den Reiseverkehr getroffen  
worden; damit ist auch in diesem für die  
Volkswirtschaft überaus wichtigen Zweige  
eine stärkere Dotierung im Vergleich zu den

Mitteln, die bisher zur Verfügung gestellt  
werden konnten, erreicht worden.

In der Richtung Deutsches Reich-Oesterreich  
fanden bei den derzeitigen Verhältnissen, ab-  
gesehen von Rohle und Koks, in erster Linie  
industrielle Artikel in Betracht. Hierfür sind  
Steigerungsmöglichkeiten in verschiedentlicher  
Weise vorgesehen worden. Ueberdies konnten in  
die Abmachungen verschiedene größere  
Kompensationsverträge und sonstige Geschäfte  
eingebaut werden.

Neben den erwähnten Regelungen ist auch  
eine Zusatzvereinbarung zum geltenden Han-  
delsvertrag vom Jahre 1930 zustande gekom-  
men, durch die dieser Vertrag in zolltarifari-  
scher Beziehung einige Ergänzungen und  
Änderungen erfahren soll.

Schließlich sieht das neue Abkommen die  
Bildung von Regierungen-Ausschüssen vor,  
denen die Aufgabe zufällt, in ständiger, un-  
mittelbarer Fühlungnahme alle Fragen zu  
behandeln, die mit der Auslegung und An-  
wendung des Handelsvertrages sowie aller  
anderen zwischen Oesterreich und dem Deut-  
schen Reich zur Regelung des Waren-, Zah-  
lungs- und Reiseverkehrs getroffenen Ver-  
einbarungen zusammenhängen. — Die neuen  
Vereinbarungen sollen am 1. Februar dieses  
Jahres in Kraft gesetzt werden.

## Massenbau schwerer Bomber

### Bevollmächtigte Verstärkung der britischen Luftwaffe

London, 28. Januar.

Im englischen Unterhaus fand gestern eine  
ausgedehnte Aussprache über Aufrüstung und  
Luftverteidigung Großbritanniens statt. Der  
Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip  
erklärte u. a., die Regierung lege erstens für  
die Schaffung einer großen Reserve für die  
Luftwaffe und zweitens für eine Vergröße-  
rung der Luftstreitmacht. Und das nicht nur  
durch Ersetzung leichter Bomber durch mitt-  
lere, sondern vor allem dadurch, daß die  
Bombengeschwader mit stärkeren  
Maschinen ausgerüstet und ihnen  
größere Tragfähigkeit und Reichweite ge-  
geben wird. Bis jetzt seien 87 Geschwader ge-  
bildet worden, bis Ende März würden es  
100 sein. Von diesen würden sich dann 22 auf  
einem Flugstützpunkt befinden. Wenn die Er-  
wartungen sich erfüllen, würden 20 der noch  
zu bauenden Geschwader bis Juli 38. Jh.  
vollendet sein. Die Industrie konzentrierte sich  
jezt mehr und mehr auf das Regierungs-  
programm, jedoch die Lieferungen bis Ende  
des Jahres voll erfüllt sein würden.

## Der Beamte als Willensvollstrecker des Staates

### Reichsinnenminister Dr. Frick im Rundfunk über das neue Beamtengegesetz

Berlin, 27. Januar.

Ueber das neue deutsche Beamtengegesetz und  
die Reichsdienststrafordnung sprach am Mitt-  
wochabend im Rundfunk Reichsinnenminister  
Dr. Frick, der u. a. ausführte: In der Zeit  
vor der Machtergreifung leistete der Beamte  
seine Arbeit, ohne sich mit einem Staatsober-  
haupt persönlich verbunden zu fühlen. Jetzt  
steht der Beamte, wie es das Beamtengegesetz  
gleich zu Anfang bestimmt, in einem öffent-  
lich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis  
zum Führer und Reich. Er leistet jetzt einen  
Treueid dahin, daß er dem Führer des Deut-  
schen Reiches und Volkes treu und gehorham  
sein, die Gesetze beachten und seine Amts-  
pflichten gewissenhaft erfüllen werde. Die  
alte Heberlieferung der Beam-  
tenschaft ist zurückgekehrt, der der  
Führer in seinem Buch „Mein Kampf“ mit  
ehrenden Worten hoher Anerkennung ge-  
dacht hat.

Nur aus dem persönlichen Verhältnis des  
Beamten zu seinem König waren alle guten  
Eigenschaften der Beamenschaft erwachsen. Wie

sehr bei veränderten Umständen die Stellung  
des nationalsozialistischen Beamten der des  
früheren Beamten gleich, zeigt deutlich das all-  
gemeine Landrecht Friedrichs des Großen, in  
dem es wörtlich heißt: „Die Beamten sind,  
außer den allgemeinen Untertanenpflichten,  
dem Oberhaupt des Staates besondere Treue  
und Gehorsam schuldig.“ Staatsoberhaupt ist  
heute der vom Vertrauen des deutschen Volkes  
erlorene und getragene Führer. Durch das  
Treueverhältnis zu ihm wird der Beamte nun-  
mehr Diener des ganzen Volkes. Das Volk wie-  
der ist geeint in der NSDAP, die ihrerseits  
den Staat trägt, in dessen Dienst der Beamte  
steht. Deshalb ist, wie es im Eingang des Ge-  
setzes weiter heißt, der Beamte der Voll-  
strecker des Willens des von der  
NSDAP getragenen Staates.

Das Beamtenrecht und das Dienststraf-  
recht für die deutschen Beamten war bisher  
außer im Reichsbeamtengegesetz, in Gesetzen  
von 16 verschiedenen Ländern enthalten. Die  
besondere Bedeutung der neuen Gesetze liegt  
darin, daß sie für alle deutschen Beamten  
gelten, also nicht nur für die Reichs- und  
Länderbeamten, sondern auch für die Kom-  
munalbeamten und die Beamten der son-  
stigen Körperschaften des öffentlichen Rechts.  
Alle sind jetzt Reichsbeamte, und  
zwar je nach ihren Dienstherren unmittel-  
bare oder mittelbare Reichsbeamte.

Schon daraus, daß der Beamte vom  
Staat berufen wird, ergibt sich, daß die Be-  
gründung des Beamtenverhältnisses kein  
Vertrag zwischen Gleichstehenden, sondern  
ein Hoheitsakt des Staates ist. Der Staat überträgt dem Beamten Pflichten  
und übernimmt für sich die Pflicht, dem Be-  
amten die Lebensstellung zu sichern und ihm  
Fürsorge und Schutz angedeihen zu lassen.  
Für den Nationalsozialismus ist treue  
Pflichterfüllung erstes Erfordernis jedes  
Volksgenossen. Dies gilt aber besonders für  
denjenigen, der sich unmittelbar dem Dienst  
am Staate widmet. Das Deutsche Beamten-  
gegesetz behandelt deshalb, abweichend von den  
bisherigen Beamtengeetzen, zu allererst die  
Pflicht der Beamten und die Folgen der  
Nichterfüllung dieser Pflichten. Dann erst  
folgen die Vorschriften über die Rechtsstel-  
lung und die Versorgung des Beamten.

In seinen weiteren Ausführungen hob der  
Reichsinnenminister die Neuordnung der  
Einstellung von Beamten hervor, nach der es  
jezt außer den Beamten aus Zeit (z. B. lei-

## Räumungsbereitschaft für das untere Mississippi

### Die größte Notmaßnahme seit dem Weltkrieg Washington, 28. Januar.

Der amerikanische Kriegsminister Wood-  
ring hat die sofortige Inangriffnahme aller  
Bereitungen für die umgehende Räumung  
des unteren Mississippi als angeordnet. Die  
Bereitungen zur Räumung erstrecken sich  
auf ein Gebiet von 75 Kilometer Tiefe auf  
beiden Seiten des Stromes, das von Cairo  
(Illinois) bis New-Orleans reicht. Mehrere  
kommandierende Generale verließen gestern  
Washington, um in Jackson (Missouri) ein  
„Räumungshauptquartier“ aufzuschlagen. Von  
der Räumungsbereitschaft werden mindestens  
500 000 Personen betroffen, 25 000 Lastkraft-  
wagen und hunderte von Personen- und  
Güterzügen wurden vom Armeekommando  
requisitiert. Die mit aller Begeisterung vor-  
bereitete Räumung des 160 Kilometer langen  
Tales des „Baters der Flüsse“, in dem die  
fruchtbarsten Baumwollpflanzungen der Welt  
und zahlreiche blühende Städte und Dörfer  
liegen, stellt die größte Notstandsmaßnahme  
seit dem Weltkriege in den Vereinigten Staa-  
ten dar.

## Das Neueste in Kürze

### Die letzten Ereignisse aus aller Welt

Ebenso wie bei der Wiederkehr des Tages  
der nationalen Erhebung überall im Reich  
Feiern stattfinden, versammeln sich auch die  
auslandsdeutschen Volksgenossen, um dieses  
Tages zu gedenken. Die Auslandsorganisa-  
tion der NSDAP bietet ihren europäischen  
Gruppen die Möglichkeit, führende Männer  
der Partei und des Staates über die großen  
Dinge der nationalsozialistischen Partei spre-  
chen zu hören.

Das Schnellgericht in Danzig verurteilte  
gestern 21 Kommunisten wegen staatsfeind-  
licher Umtriebe in Danzig zu hohen Frei-  
heitsstrafen. Die beiden Hauptangeklagten  
hatten nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe  
von je 2 Jahren wiederum den Versuch einer  
Neubildung der verbotenen kommunistischen  
Partei in Danzig gemacht.

In Kopenhagen hegt man ernste Besorgnisse  
um das Schicksal von 16 Mann der Besatzung  
des deutschen Dampfers „Tanbe“, der am  
Dienstag 20 Seemeilen südlich von Gjedde-  
Nis-Fischerhaff strandete. Während 4 Mann  
gerettet werden konnten, treibt der Rest der  
Besatzung in Rettungsbooten auf See.

Nach einer Mitteilung des parlamentarischen  
Sekretärs der britischen Admiralität im  
Unterhaus sind seit dem 1. Januar 1936 auf  
den staatlichen Werften in England 5 Fälle  
von Beschädigung oder verunglückter Beschädi-  
gung britischer Schiffe durch Sabotage zu ver-  
zeichnen gewesen.

Den Berichten spanischer Rundfunksender  
zufolge haben die nordöstlich von Malaga  
operierenden Truppen der nationalen Süd-  
armee trotz starker Regengüsse ihren Vor-  
marsch weiter fortsetzen können. Die bedeu-  
tende Ortschaft Jator wurde fast völlig um-  
zingelt. Die nationalen Streitkräfte sind so-  
mit nur noch etwa 25 Kilometer von der  
Meeresküste an der Ostgrenze der Provinz  
Malaga entfernt.

Das Gesetz zur Einschränkung der Einwande-  
rung wurde gestern vom Parlament der  
Südafrikanischen Union in dritter Lesung be-  
handelt. Ministerpräsident General Herzog  
erklärte dazu, daß der starke Zustrom von  
Juden und die damit steigende Erregung im  
Land gegen die Juden die Veranlassung zu  
dem Gesetz gegeben habe.

Der Streik in den amerikanischen Kraft-  
wagenfabriken ist im Abflauen begriffen. In  
den 10 Chevrolet-Fabriken in den Staaten  
Michigan und Indiana nahmen 40 000 Arbeiter  
gestern ihre Arbeit wieder auf.

## Führerrede-Übertragung in den Kinobios

Berlin, 27. Januar.

Die Fachgruppe Filmtheater der Reichs-  
filmkammer teilt mit: Der Führer und  
Reichskanzler Adolf Hitler spricht am Sam-  
stag, den 30. Januar, um 13 Uhr zum Deut-  
schen Reichstag. Entsprechend dem Aufruf des  
Reichsministers für Volksaufklärung und  
Propaganda Dr. Goebbels wird das gesamte  
deutsche Volk den Worten des Führers lau-  
schen. Auch die deutschen Filmtheater werden

in der Zeit von 13 Uhr ab ihrer Gefolgschaft sowie der Bevölkerung Gelegenheit geben, die Rede des Führers zu hören. Die Vorstellungen haben demgemäß entsprechend später zu beginnen oder aber sind rechtzeitig zu unterbrechen.

Der Leiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Vorkaufsgewerbe Fritz Dreese hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: „Ich erwarte von jedem Betriebsführer, daß am 30. Januar in der Zeit von 13 bis 16 Uhr in allen Betrieben die Rede unseres Führers durch Lautsprecher übertragen wird. Allen irgendwie abkömmlichen Gefolgschaftsmitgliedern ist Gelegenheit zum Gemeinschaftsempfang zu geben und in allen Geschäftskreisen muß das Anhören der Rede ermöglicht werden. Die Bedienung der Geräte ist gestaffelt, jedoch darf dadurch die Weitergabe der Rede nicht unterbrochen oder gestört werden.“

### 62000000 kg Tabak in sechs Monaten

lk. Berlin, 26. Januar.

Der „Deutsche Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt die Ziffern unseres Tabak-

verbrauchs in dem halben Jahre von Oktober 1935 bis März 1936. In dieser Zeit sind im Reich 62,7 Mill. Kilogramm Tabak von der Industrie verarbeitet worden. Davon waren 42,7 Mill. Kilogramm ausländischer und 11 Mill. Kilogramm inländischer Rohabak, 7,3 Mill. Kilogramm Rippen, Stengel und Abfall und 1,1 Mill. Kilogramm Tabakerzeugnisse. Von dem ausländischen Tabak hat die Zigarettenindustrie 19,7 die Zigarrenindustrie 16, die Feinschnittindustrie 2,3 und Pfeifenfabrikindustrie 1,6 Mill. Kilogramm verbraucht. Für Inlandtabak sind die Zigarettenhersteller mit 5,2 Mill. Kilogramm die besten Abnehmer; nach ihnen kommen die Hersteller von Feinschnitten mit 3,4 und die von Pfeifenabak mit 1,3 Mill. Kilogramm; zu Zigaretten wurden nur 200 000 Kilogramm Inlandtabak verarbeitet. Von den Rippen, Stengeln usw. hat die Pfeifenabakindustrie allein 4,8 Mill. Kilogramm aufgenommen. Von diesen ganzen Millionen Kilogrammen entfällt auf jeden einzelnen von uns ein knappes Kilogramm im halben Jahre.

## Hunger in Madrid, Pocken in Malaga

### Katastrophale Verhältnisse im Gebiet der spanischen Bolschewisten

Salamanca, 27. Januar.

Die Verhältnisse in den von den spanischen Bolschewisten, richtiger: ihren sowjetrussischen Befehlshabern beherrschten Städten Madrid und Malaga werden immer katastrophaler. Die Madrider Presse erklärt bereits, daß die Entsendung von Lebensmittel wichtiger als die von Munition und Waffen sei und Sieg oder Niederlage entscheide. Die Stimmung der Bevölkerung zeigt nicht jene Begeisterung, die den Kampfesgeist der Bolschewisten zu unterstützen geeignet ist — kein Wunder, da die ihrer bolschewistischen Feindin die Bevölkerung der Hauptstadt sehnsüchtig die Befreiung erwartet. Gegenwärtig gibt es noch 1,2 Millionen Zivilpersonen in der Stadt, darunter viele Frauen und Kinder. Die bolschewistischen Machthaber haben erklärt, daß der Völkerverbund, wenn er die Fortschaffung der Zivilbevölkerung aus der Kampzone wünsche, selbst die notwendigen Geld- und Transportmittel zur Verfügung stellen müsse, da die Bolschewisten keine Lastkraftwagen für diesen Zweck hätten. Ein aus Malaga entfloherener Angehöriger der Guardia Zivile berichtet, daß in dieser Stadt rund 2000 nationalgefesselte Spanier ermordet wurden. In der Stadt herrscht völlige Anarchie. Schwere Krankheiten, darunter schwarze Pocken, sind ausgebrochen. Dazu fehlt es an Heilmitteln und Ärzten, die fast alle erschossen worden sind.

### Agaki geachtet

Der General unterrichtet den Kaiser

Totio, 27. Januar.

General Agaki erstattete am Mittwochvormittag dem japanischen Kaiser Bericht über seine ergebnislosen Verhandlungen mit der Armee. Die japanische Presse schreibt allgemein, daß angesichts der starren, ablehnenden Haltung der Armee, die eine schwere innere Krise zeige, Agakis Beauftragung gegenstandslos geworden sei. In diesen Kreisen glaubt man auch nicht, daß außergewöhnliche Maßnahmen — selbst wenn sie die Bildung eines Kabinetts unter Agaki möglich machten — zur Behebung der Krise beitragen könnten. Die offensichtlichen Spannungen zwischen dem Heer und den Kreisen, die die Beauftragung Agakis an-

regten und ihn jetzt mit allen Mitteln zu stützen suchten, mühten im Gegenteil noch schärfer werden. In der gesamten Presse, die durchaus auf Seiten Agakis steht, und deshalb starke Kritik an Kriegsminister Terauchi übt, sieht lieber einen Verzicht Agakis, als die Herausforderung neuer folgenschwerer Verwicklungen.

### Sowjetdampfer gesunken

In der Nähe des Hafens von Alicante ist der mit Waffen und Munition beladene Sowjetdampfer „Batum“ in Brand geraten und gesunken.

### Die Pläne

des Nichternteauschusses

Die weitere Behandlung der Freiwilligenfrage in London

London, 27. Januar.

Ueber die weiteren Arbeiten des Londoner Nichternteauschusses berichtet „Morningpost“, daß das Freiwilligenverbot für Spanien etwa Mitte Februar zustande kommen wird. Heute wird der Unterausschuß den Kontrollplan erörtern. Bis zur endgültigen Entscheidung des Freiwilligenverbotes wird der Unterausschuß auch die Frage der mittelbaren Einmischung besprechen, der das Deutsche Reich und Italien besondere Bedeutung beimessen, insbesondere die Frage der Unterdrückung der Propaganda und die Einschränkung der finanziellen Unterstützung. Auch die Frage der Entfernung der bereits in Spanien anwesenden Ausländer wird zur Sprache kommen.

## 5000 Verhaftungen in der Sowjetunion

Marschall Blücher abgesetzt? — „Geständnisse“ am laufenden Bande

gl. Paris, 27. Januar.

Nach neueren Meldungen aus Moskau soll in der Sowjetunion schon wieder eine „Verschwörung“ aufgedeckt worden sein. Insgesamt sollen mehr als 5000 Personen verhaftet worden sein, von denen die Mehrzahl die Verbannung nach Sibirien erwartet. Die Sorge um die Gefahr eines Anschlages auf Stalin — inwieweit diese Sorge im Augenblick künstlich genährt wird, bleibt dahingestellt — hat zur Heranziehung mongolischer Truppen aus der Außenmongolei geführt, die eine strenge Bewachung der Gebäude der Kommunistischen Internationale, des Generalsekretariats der kommunistischen Partei und des Kremls übernommen haben. Weiter hat Stalin angeordnet, daß Ausländer künftig nur noch mit schriftlicher Erlaubnis der Moskauer Zentralbehörden nach Sowjetrußland einreisen dürfen, um eine Ueberschreitung der Sowjetgrenze durch „trophische Elemente“ zu unterbinden. Am augenscheinlichsten ist aber die Unruhe, die den Sowjetmachthaber hinsichtlich der Roten Armee erfaßt hat. Eine große „Reorganisation“ der Roten Armee — wie die letzten Meldungen bewiesen haben, mit Hilfe der GPU — ist im Gange und hat zur Entfernung zahlreicher hoher Offiziere, die der Opposition verdächtig sind, geführt. So soll auch der Oberbefehlshaber im Fernen Osten, Marschall Blücher, seines Postens enthoben worden sein. Sein Stellvertreter Sangurowski wurde bereits abgerufen und nach Moskau beordert. Auch der Befehlshaber der sowjetrussischen Seestreitkräfte Orlow soll demnächst seinen Posten verlassen müssen. Stalin erklärt, daß das rote Offizierskorps unzuverlässig sei und Massenerchießungen vorgenommen werden müssen. Im Kadel-Projekt gehen die Selbstbeschuldigungen und gegenseitigen Verdächtigungen

weiter. So „gesteht“ der „aktive Terrorist“ und Kraftwagenlenker Arnold zwei „Terrorakte“, die in Wahrheit glücklich vermiedene Kraftwagenunfälle waren, bei denen in einem Fall kommunistische Parteigewaltige, die in seinem Wagen saßen, überhaupt nichts gemerkt hatten. Arnold, der den Eindruck eines gerissenen Gauners macht, schildert aber die Vorfälle im Dichte mißglückter Anschläge, weil er angeblich aus Furcht um sein eigenes Leben von der reißenden Durchführung der Terrorakte zurückgeschreckt sei. Der frühere stellv. Kommissar des Eisenbahnenwesens — der vierte Angeklagte dieses Ranges — Wisschik erklärt alle Eisenbahnunfälle, Verkehrsstörungen usw. im Eisenbahnwesen als „planmäßige Uebelthaten von Trotskisten“ und bezieht sich außerdem noch Beziehungen zum japanischen Spionagedienst. Die gleichen Geständnisse legt der Direktor mehrerer Eisenbahnlinien in Sibirien, Knjajew, ab, der nicht weniger als 15 Eisenbahnkatastrophen „organisiert“ haben will. Er wird aber vom Angeklagten Turok übertrumpft, der sogar 40 Eisenbahnunfälle „organisiert“ haben will. Da beide hohe und höchste Eisenbahnbeamte der Sowjetunion der „Sabotage“ beschuldigen, dürfte es zu einer „Säuberung“ im Eisenbahnwesen kommen — bis die Sowjetschlamperei auf diesem Gebiete neue Unfälle und damit einen neuen Anlaß zu einem „Trotskistenprozeß“ liefert.

### „Offene Inflation in Frankreich!“

Paris, 27. Januar.

Der Pariser „Jour“ stellt in einem Aufsatz fest, daß Frankreich seit dem 8. Januar sich im Zustande der offenen Inflation befindet, da das Schatzamt die Kredite bei der Bank von Frankreich um zwei Milliarden überschritten hat.

## Politische Kurznachrichten

Gehälter werden am 29. Januar ausgezahlt

Das Reichsfinanzministerium hat bekanntgegeben, daß mit Rücksicht auf die Feierlichkeiten am 30. Januar die an diesem Tage fälligen Bezüge der Bediensteten des Reiches, der Länder und Gemeinden am 29. Januar ausgezahlt werden dürfen.

Nur einwandfreie Reisevermittlungen

Das Gesetz über die Ausübung der Reisevermittlung vom 26. Januar 1937 gestattet das völlige oder teilweise Verbot der Ausübung der Reisevermittlung, nämlich die Veranstaltung, Durchführung oder Vermittlung von Reisen, die sich nicht auf die Beförderung mit eigenen Fahrzeugen beschränken, oder die Vermittlung von vorübergehender Unterkunft und Verpflegung, wenn Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in bezug auf diesen Gewerbebetrieb dartun. Ein vorläufiges Verbot kann die Kreispolizeibehörde erlassen. Eine Entschädigung für persönliche oder wirtschaftliche Nachteile, die durch die Unterjagung oder ein vorläufiges Verbot entstehen, wird nicht gewährt.

Hamburg dankt

Reichsstatthalter Gauleiter Karl Kaufmann erachtete an den Führer: „Mein Führer! Dankbarkeit und Freude erfüllt die Bevölkerung Groß-Hamburgs am heutigen Tage der Verkündigung des Groß-Hamburg-Gesetzes. Was Generationen erträumten, haben Sie, mein Führer, mit starker Hand verwirklicht. Die Erfüllung der deutschen Aufgabe Hamburgs ist nunmehr gesichert für alle Zeiten. Hamburg ist sich bewußt, daß in dieser größten Stunde seiner tausendjährigen Ge-

schichte es nicht um Rechte, sondern nur um Pflichten geht. Es kann diesen historischen Tag nicht würdiger begehen als durch das feierliche Gelöbniß, sich dieser Pflichten, mein Führer, und dem Reich gegenüber stets bewußt zu sein.“

Der Sturm läßt nach

Der schwere Südoststurm, der seit Sonntag das nordwestdeutsche Küstengebiet und die Nordsee heimsuchte, hat nachgelassen. Durch das Abflauen des Windes ist das Wasser der Elbe wieder gesunken. Die Arbeit der Harburger Pioniere die bei dem Dammbau in Neuhol eingeleitet worden waren, ist erfolgreich gewesen. Hamburg a konnte dadurch wieder mit Strom versorgt werden.

Äthiopisch-britisches Grenzabkommen

In Rom wurde ein Abkommen über den Grenzverkehr und das beiderseitige Weide- und Transporthandelsrecht an der äthiopisch-britisch-somalischen Grenze, sowie über den Durchgangsverkehr zu den in Britisch-Somaliland gelegenen Häfen Berbera und Zeila unterzeichnet.

Kommunistenrazzia in Warschau

Neue nächtliche Hausdurchsuchungen in Warschau führten zur Verhaftung von 38 Kommunisten, darunter drei langgesuchte Heber, die gefälschte Ausweise hatten.

Zum Wochenende  
schönes Haar durch  
**SCHWARZKOPF**  
Beutel  
20g und 30g  
Einfach „Schwarzkopf“ verlangen!

## Rätsel in Venedig

Ein seltsames und spannendes  
Geschichte von Axel Rudolph

33 Copyright by Carl Dunder-Verlag, Berlin

Frau Maja hatte mehrmals versucht, ihn zu unterbrechen. Ihr Atem ging keuchend, in ihren Augen saßen Trauer, Schmerz und Entsetzen. „Wie häßlich... wie unsagbar häßlich ist das alles“, stieß sie hervor. „Kommen Sie zu sich, Dr. Cassier! Sie sind nicht Sven Desterberg! Mein Mann ist tot, und die Toten kehren nicht wieder.“

„So glaub doch, Majal! Ich stelle dir Zeugen! Grioni!“

„Hören Sie auf! Was Herr Grioni, Ihr Freund, sagen wird, ist für mich kein Beweis. Und was Sie sagen macht mich nur trauriger. Ich bin Ihnen gut gewesen, Dr. Cassier. Ich habe mich zu Ihnen hingezogen gefühlt, weil wirklich etwas in Ihrem Wesen mich an Sven erinnerte. Nun haben Sie das schöne Bild zerstört, das ich von Ihnen hatte. Sven wäre einer solchen Lüge nie fähig gewesen, auch in der verblendeten Leidenschaft nicht.“

„Soll ich dir noch mehr Beweise sagen? Daß wir am 11. Dezember 1927 getraut wurden? Daß wir hier, in diesem Hotel, Zimmer Nr. 34, einst glückselige Tage verlebten? Soll ich dich an unser Haus in Stockholm erinnern? An die große Kalla im Wintergarten? An das Kinderzimmer im ersten Stock, das leider, leider leer blieb? Soll ich dir die Namen unserer Freunde daheim aufzählen? Dir die Briefe auswendig hersagen die du mir nach Afrika geschrieben hast?“

„Es ist genug, Dr. Cassier!“ Ein Ruck erzog sich Frau Maja, und ihre Wangen

flammen vor Empörung. „Sie haben Sven gekannt, sind mit ihm in Afrika zusammen gewesen. Sie haben viel von ihm erfahren, vielleicht gar sein Tagebuch gelesen. Ich weiß, daß er ein solches führte! Sie haben — pui, wie niedrig! — wohl sogar die alten Fremdenlisten hier im Hotel durchgesehen und nachgesehen, wann und wo Sven und ich auf unserer Hochzeitsreise hier gewohnt haben! Und nun benutzen Sie die Erzählungen, die Sven Ihr Kollege, vielleicht sogar Ihr Freund, Ihnen anvertraut hat, um Ihr Ziel bei mir zu erreichen! Weil Sie fühlen, daß ich nie einen anderen Mann lieben werde als Sven Desterberg! Pui und nochmals pui, Herr Dr. Cassier!“

„Ich bin Sven Desterberg“, stieß er fast schreiend hervor. „Ich will es dir beweisen! Frag mich! Frag, was du willst, über unsere Ehe! Ich bleibe dir keine Antwort schuldig, Majal!“

„Und ich verbiete Ihnen, mich du zu nennen“, sagte Frau Maja, sich in ruhiger Würde aufrichtend. „Sie sind wahnsinnig oder ein Hochstapler, der seinem Freund den Namen stiehlt. Verlassen Sie mich. Ich... will Sie nie wiedersehen!“

Dr. Cassiers Antlitz verzerrte sich in wildem Schmerz. „Sieh mich doch an, Majal! Ist denn nichts, wirklich gar nichts an mir, das dich erinnert? Bin ich denn in eine andere Haut getreten, weil ich in einer verzweifelten Stunde einen anderen Namen annahm? Ist ein Paß so viel? Frag mich! Ich werde dir beweisen...“

„Wenn Sven Desterberg lebt“, sagte Maja streng, „dann sagen Sie mir vor allem, Dr. Cassier, wer in dem Grabe in Innsbruck ruht.“

„Ein Fremder. Ich kenne seinen Namen nicht.“

Das Gesicht der Frau verzog sich in Ekel und Verachtung. „Sie wollen Sven Desterberg sein und wissen nicht, wer der tote ist, der Svens Papiere, seine Uhr, seinen Ring trägt? Schweigen Sie, Herr Cassier! Sagen Sie kein einziges Wort mehr, wenn ich Sie nicht — für den Mörder meines Mannes halten soll!“

„Majal!“  
Sie wankte zu einem Stuhl und machte eine abwehrende Gebärde des Abscheus. „Gehen Sie sofort, Herr Cassier, und kommen Sie nie wieder. Ich bin am Ende meiner Kraft.“

Drei Männer saßen beisammen in dem kleinen Hotelzimmer Lorenz Otis: Lorenz Otis selber und Kommissar Teschenmacher hatten tiefste Gesichter.  
Vor ihnen auf einem Stuhl saß unruhig, mit zuckendem Mund, der Mann der behauptete, Dr. Sven Desterberg zu sein.

Teschenmacher hatte die Ellbogen aufgestützt und eine Reihe von Papieren vor sich auf dem Tisch ausgebreitet ganz als läge er nicht in einem Hotelzimmer Venedigs, sondern in seinem Dienstraum in der Polizeidirektion.

„Sie haben mir gegenüber behauptet, Dr. Desterberg zu sein, und mich auf das Zeugnis des Herrn Grioni verwiesen“, begann der Kommissar ernst. „Ich habe vor knapp einer Stunde Herrn Grioni im Hotel Danieli vernommen. Seine Aussagen entsprechen jedoch in keiner Weise Ihren Angaben, Dr. Cassier.“

Cassier blickte verwirrt den Beamten an. „Er hat mir doch selber den Paß auf den Namen „Dr. Cassier“ gegeben!“

„Hm! Bitte erzählen Sie uns das doch mal. Wie war das in Paris?“

Cassier zwang mühsam seine Erregung nieder und neigte sich die trockenen Lippen.

„Ich lernte in einem kleinen Estaminet im Quartier Latin Grioni kennen. In der Verfassung, in der ich damals durch die Flucht meiner Frau und besonders durch ihren Brief war, hatte ich wohl ein selbstaufreißendes Mitteilungsbüchlein, Grioni wußte auch geschickt, mich zum Reden zu veranlassen. Als ich ihm meine Absicht anvertraute, als Dr. Desterberg aus dem Dasein zu verschwinden, bot er sich an, mir einen falschen Paß zu besorgen. Bereits am nächsten Mittag brachte er ihn mir auch — den Paß des Dr. Cassier, der da vor Ihnen liegt.“

„Der Paß ist echt“, erklärte Teschenmacher, das Heft aufhebend. „Genau so echt wie der bei dem Toten gefundene Paß des Dr. Desterberg. Das Photo — nun, auf alle Paßphotos kann man nicht viel geben. Es ist ein Jammer, daß man bei uns noch nicht die amerikanische Methode der Fingerabdrücke im Paßwesen eingeführt hat, Zimmerlin könnten Sie die Person darstellen, die das Paßphoto zeigt. Was weiter?“

„Grioni verlangte keinerlei Gegenleistung für seinen Dienst. Er hat mich nur, ihm meinen Paß auszuhandigen, da er, wie er behauptet, damit einen anderen armen Teufel glücklich machen wollte. Ich willfahrte dem um so lieber, als ich alles, aber auch alles von mir weissen wollte, was an Sven Desterberg erinnerte. Ich gab ihm außer dem Paß auch noch meine Brieftasche, Uhr, Ring ein Päckchen Briefe meiner Frau, mein Tagebuch und sonstige persönliche Andenken. Als er hörte, daß ich in absehbarer Zeit nach Venedig wollte, lud er mich ein, in seinem Hause zu wohnen. Er holte mich auch, als ich ihm nach einigen Tagen meine Ankunft telegraphisch anzeigte, am Bahnhof ab und brachte mich zum Palazzo Grioni.“

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Kampf dem Glatteis!

Nach das ist praktische Schadenverhütung

Zu Beginn dieser Woche ist in unserem Bezirk überraschend Glatteis aufgetreten. Später gab es da und dort noch winterliche Glätte. Oft wurde — in Calw namentlich auf den Höhen — und am Rand der Stadt — das Streuen „schmerzhaft“ vermisst. Ja, Montag früh! Die Streifenkolonnen der Gemeinde waren emsig tätig, doch können alle Uebergänge usw. beim besten Willen nicht innerhalb kürzester Zeit befreit werden. Bei plötzlichem Einsetzen von Glatteis sollte es deshalb selbstverständliche Pflicht jedes Hausbesizers sein, nicht allein den Gehweg vor seinem Haus und Grundstück, auch die Uebergänge und die besonders steilen Fahrbahnen zu befreien.

Bei derartigem Notwerk zeigt sich wahre Volksgemeinschaft, besonders wenn die Gebäude zugängig und Staffeln schon im Morgen grauen bestreut werden. All die vielen Volksgenossen, die im Dunkel der Morgenstunden an die Arbeit gehen, empfinden es dankbar, wenn bei Glätte frühzeitig gestreut wird. Dazu wird auch der Kermis und der Bequemste wenigstens etwas Asche, die zwar nicht lange vorhält, oder besser etwas Sand bereit halten können. Auf keinen Fall Viehsalz. Es ergibt nämlich eine wenig angenehme Masse, die in das Schuhwerk eindringt und das Leder ergreift. Man wird am frühzeitigen und richtigen Streuen erkennen, wer auch ungemahnt etwas für die Volksgemeinschaft tut. Jeder Schaden durch Sturz schädigt die Allgemeinheit. Drum Kampf der Gefahr: Streuen, Streuen, Streuen!

## Turner-Auszeichnung

Kreisoberturnwart Wils, Pantle, Calw ist für langjährige, auf dem Gebiet der Leibesübungen und der Jugendertüchtigung geleistete Dienste der Gauehrenbrief des Gaues 15 Württemberg verliehen worden.



Deine Kraft deinem Volk

Unsere Haustürplakette für den Monat Februar. (Erich Zander, M.)

## GA-Sportabzeichen

Das GA-Sportabzeichen in Bronze ist folgenden Politischen Leitern der NS. DAP. verliehen worden: Kurt Eberhard, Karl Gehring, Wilhelm Grammer, Ernst Kirchherr, Ernst Pfeiffer, Johann Stoll in Calw; in Bad Liebenzell: Erich Fischer, Michael Heßler, Gottlob Klepfer, Paul Volmer; in Bad Teinach: Karl Lehmann, August Wohlgenuth; in Hirsau: Adolf Reinhardt, Eugen Weber, sowie Jakob Burkhardt in Naissaach und Eugen Luz in Altburg. Vom NSKK, 16/M 53 erwarben Julius Kienle, Calw, Georg Schäß, Hirsau und Kurt Zehnder, Hirsau das GA-Sportabzeichen.

## Meisterprüfungen

Die Meisterprüfung im Konditor-Gewerbe hat Wilhelm Maisebacher von Altburg vor der Handwerkskammer Reutlingen mit Erfolg abgelegt. Der Sohn des Rosenwirts Weiß von Otelsheim, Kurt Weiß, Metzger, z. Zt. in Urach, hat bei der Handwerkskammer Reutlingen die Meisterprüfung mit gutem Erfolg bestanden.

## Regel Turnbetrieb im TB. Calw

Neues aus dem Vereinsleben

Der Turnbetrieb im Turnverein Calw hat nach der vom Reichssportführer getroffenen Neuregelung einen beachtlichen Aufschwung genommen. In sämtlichen Abteilungen werden alle Arten von Leibesübungen eifrig betrieben — zur Freude der Fachwarte, die gerne eine volle Turnhalle sehen und als Ansporn für diejenigen, die noch abseits stehen. Am den vielseitigen Anforderungen gewachsen zu sein, nehmen die Turnwarte wie die Turner und Turnerinnen regelmäßig an den im Kreis und Gau stattfindenden Lehrgängen teil. So findet in den nächsten Tagen wieder ein mehrtägiger Lehrgang in Seilbronn statt, zu dem auch der Turnverein Calw einige Vertreter entsenden wird, während Ende vor. Jä. größere Übungsturne und Turniere im Turnen, Fechten und Sandball in Berlin und Stuttgart mit Erfolg besucht wurden.

Der Turnverein Calw unter der bewährten Leitung seines Vorstehenden Direktor W. d. m. a. i. e. r. wird sich auch im neunten Jahrzehnt seines Bestehens bemühen, auf dem Gebiete der Leibesübungen Vorbildliches zu leisten und der Erziehung der Jugend ein ganz besonderes Augenmerk zu schenken. Daß die Arbeit Früchte zeitigt, hat die Urauberzusammenkunft über die Weihnachtsfeierabend bewiesen, wo eine große Anzahl Soldaten aus Heer und Marine über die ihnen jetzt zugute kommende körperliche Erziehung im Turnverein Calw berichteten.

Am letzten Wochenende versammelten sich die Turner und Turnerinnen zu einem gemütlichen Abend im Turnerheim, wo sich alsbald ein frohes Treiben entwickelte. Humoristische Vorführungen der Turner trugen wesentlich zur Stimmung bei und auch die Tanzlustigen kamen voll und ganz auf ihre Rechnung.

Ende Februar hält der Turnverein Calw einen Familienabend mit turnerischen Darbietungen und Filmvorführungen ab. Mit dieser Feier ist die Ehrung langjähriger verdienter Mitglieder verbunden.

## Am Sonntag läuft die letzte Frist ab

Bis 31. Januar besteht noch Straferlaß für nicht angebotene Devisen

Amlich wird mitgeteilt: Nach den deutschen Devisenvorschriften ist jedermann verpflichtet, bestimmte Vermögenswerte dadurch der deutschen Devisenbewirtschaftung zuzuführen, daß er sie innerhalb von drei Tagen nach dem Erwerb der Reichsmark entweder unmittelbar oder durch Vermittlung einer deutschen Devisenbank anbietet und verkauft. Anbieterspflichtig ist, wer ausländische Zahlungsmittel (Banknoten, Münzen, Schecks, Wechsel usw.) oder Gold (Feingold, legiertes Gold, außer Rost gefaltete Goldmünzen oder nach dem 30. Oktober 1936 neu erworbene, in Kurs befindliche inländische Goldstücke) besitzt. Anzubieten sind ferner Forderungen in in- und ausländischer Währung gegenüber Ausländern (z. B. Spar- und Bankguthaben, Hypotheken, Zinsansprüche, Mieten, Erbschaftsforderungen) sowie für solche Forderungen etwa gegebene Wechsel und Schecks und Währungskonten bei inländischen Kreditinstituten. Anzubieten sind schließlich ausländische in Deutschland nicht zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere und deutsche Auslandsbonds, falls sie nach dem 12. Juli 1931 erworben worden sind, fällige Zins- und Gewinnanteilscheine, rückzahlbar gewordene Stücke von ausländischen Wertpapieren und deutschen Auslandsbonds, sowie schließlich alle Wertpapiere, die von Ausländern geschenkt worden sind. Wer die Verpflichtung zur Anbietsung solcher Werte bisher nicht erfüllt hat, hat sich strafbar gemacht.

Ihm ist jedoch durch das Straffreiheitsgesetz vom 15. Dezember 1936 (RGBl. S. 1015) noch eine letzte Möglichkeit geboten, die Anbietsung nachzuholen und sich dadurch Straffreiheit zu verschaffen. Dies muß innerhalb der am 31. Januar 1937 unwiderruflich

ablaufenden Frist geschehen. Jedermann wird daher zu prüfen haben, ob ihm im Inland oder im Ausland solche anbietsungspflichtigen Werte zustehen. Wer im Zweifel ist, ob er anbietsungspflichtige Werte besitzt, wendet sich zweckmäßigerweise an die nächste Reichsbankanstalt, Devisenbank oder Devisenstelle. Wer nicht alsbald in der Lage ist, seine Werte genau anzugeben, genügt der Anbietsungspflicht und erlangt Straffreiheit, wenn er bis zum 31. Januar 1937 die Anbietsung in der Form vornimmt, daß er der Reichsbank die Werte so genau als möglich umschreibt (z. B. „Inhalt eines Safe bei der X-Bank in Amsterdam, bestehend aus Wertpapieren und ausländischen Noten“), vorausgesetzt, daß er die genaue Angabe der Werte und ihre Uebertragung an die Reichsbank so bald als möglich nachholt.

Von der Amnestie kann schließlich auch derjenige Gebrauch machen, der vor dem 13. Juli 1931 erworbene ausländische Wertpapiere besitzt und den für diese Wertpapiere geltenden gesetzlichen Vorschriften (z. B. Anzeigepflicht nach dem Volksverratsgesetz) zuwidergehandelt hat. Er verschafft sich für diese Zuwiderhandlungen durch Anbietsung der Wertpapiere Straffreiheit. Außerdem besteht für den Anbietsenden keine Pflicht, seinen Namen zu nennen. Soweit die Angabe eines Namens aus technischen Gründen notwendig ist, z. B. nach den Geschäftsbedingungen der Reichsbank bei ausländischen Noten oder bei Wertpapieren, reicht es aus, wenn ein Bevollmächtigter (Anwalt oder Notar), der mit der Anbietsung beauftragt ist, seinen Namen nennt. Zur Beseitigung eines immer wieder auftauchenden Irrtums wird darauf hingewiesen, daß, wenn die Ueberlieferung der Werte verlangt wird, der volle Gegenwert in Reichsmark ausbezahlt wird.

## Günstiges Ergebnis der Schuluntersuchung in Althengstett

Am 26. Januar fand an der Deutschen Volksschule Althengstett die Schuluntersuchung für die Klassen eins, vier und sieben statt; es wurden insgesamt 68 Schüler untersucht. Das Ergebnis ist befriedigend. Die Kinder verfügen über ein ausgezeichnetes Sehvermögen und hören mit einigen Ausnahmen vorzüglich. Die körperliche Verfassung der Kinder ist insgesamt zufriedenstellend. Med.-Rat Dr. P. a. n. g., der Leiter des Gesundheitsamts Calw, gab vor Beginn der Untersuchung den versammelten Müttern richtungweisende Worte, die vernünftige und natürliche Kindererziehung und Körperpflege betreffend, mit auf den Weg.

## Holzverkäufe

im Gemeinwald Althengstett

Bis jetzt fanden in Althengstett vier Holzverkäufe statt. Der Verkauf im Walddistrikt Jägerberg (1. Verkauf) ergab für zwei Raummeter 9-10 RM, dabei gelangte hauptsächlich Fichtenholz zur Versteigerung. Im Walddistrikt „Unterer Wald“ (2. Verkauf) wurden für 2 RM Tannenholz durchschnittlich 15-17 RM bezahlt. Der Verkauf im Walddistrikt „Oberer Wald“ (Stochau usw., dritter Verkauf) trug für 2 RM Hartholz durchschnittlich 18-22 RM ein, während im Walddistrikt „Unterer Wald“ (4. Verkauf) für 2 RM Tannenholz durchschnittlich 15-18 RM be-

zahlt wurden. Bis jetzt wurden etwa 250 bis 300 RM Brennholz verkauft, es gelangten etwa 160 RM zum Verkauf, worunter sich annähernd 120 RM Hartholz befinden. Zwei Drittel der verkauften und noch zu verkaufenden Brennholzmengen bestehen aus Nadelholz, während der Rest Hartholz ist.

Die Holzhauer beenden demnächst ihre Arbeiten; sie nahmen etwa 3 Monate in Anspruch, täglich arbeiteten durchschnittlich 35 bis 40 Männer im Walde. Von 2700 Festmeter Holz sind bereits annähernd 2400 Festmeter geschlagen, während der Rest (etwa 300 Festmeter) für Scheitholz zurückgestellt wurde.

## Vom Rathaus Simmozheim

Aus den Beratungen mit den Gemeinderäten am 6. und 26. Januar

Zur Beaufsichtigung der Farren-, Eber- und Ziegenbohaltung wurden berufen: Heinrich Rühl, Gottlieb Dittus und Gottlieb Mohr. — Die Ergebnisse der im Laufe des letzten Sommers durchgeführten Gebäude- und Neuschätzung liegen nun vor. Die Versicherungsanschläge der Gemeindegebäude werden anerkannt. — Die Erstellung eines besonderen Heins für die Hitler-Jugend soll so lange zurückgestellt werden bis die hierzu notwendigen Mittel durch Bildung einer entsprechenden Rücklage beschafft sind. Da die Hitler-Jugend schon längere Zeit einen geeigneten Raum im Rathaus zur alleinigen Benützung zur Verfügung hat, wird diese Frage nicht als dringende Gemeindeaufgabe angesehen.

Der Abschluß einer Zucht-Farren-Versicherung wird abgelehnt, weil die Kosten hierfür als zu hoch betrachtet werden. Vorkalter Gäckle erhält zur Beschaffung von 2 Zuchtböcken einen entsprechenden Vorschuss aus der Gemeindefasse verwilligt. — Das Gesuch des Kriegervereins um Uebernahme der Schießbahn wird zurückgestellt. Diese Frage soll im Zusammenhang mit dem Vereinszusammenschluß, welcher in nächster Zeit zustande kommen wird, geregelt werden. — Für den Führer der Feind. Feuerwehr sowie für dessen Stellvertreter sollen neue Uniformen beschafft werden. Die nicht mehr benötigten alten Feuerwehrdecken werden dem Verkauf ausgesetzt. — Falls genügend geeignete Bewerber sich melden, wird die Gemeinde der Erstellung von Kleinwohnungen näher treten. Zu diesem Zweck soll eine vorläufige Siedlerauswahl getroffen werden. Da die Gemeinde für diesen Zweck eigene Mittel nicht zur Verfügung stellen kann, soll an die Württg. Heimstätten G. m. b. H. herangetreten werden, evtl. die Trägerschaft und die Durchführung der in Betracht kommenden Kleinwohnungen zu übernehmen.

## Landestreffen des Reichskriegerbundes

Der Landesverband Württemberg-Hohenz. des Deutschen Reichskriegerbundes (Kuffhäuserbund) feiert am 24. und 25. April 1937 das 60jährige Jubiläum der Gründung des in den Reichskriegerbund übergegangenen früheren Württ. Kriegerbundes. Für diese beiden Tage ist ein Landestreffen, verbunden mit einem großen Aufmarsch in Stuttgart geplant. Der Landesverband rechnet mit einer Teilnahme von 30 000 Kameraden.

## Wie wird das Wetter?

Auch weiterhin unbeständig und kalt. Am Ost schwantende Winde, vorwiegend bewölkt und in den südwestlichen Gebietsteilen Neigung zu höchst geringen Niederschlägen. Temperaturen zurückgehend. Nachfröht.

## Ohne Mantel spazieren gehen?

Jetzt bei Kälte und Regen? Unmöglich — nicht wahr? Aber genau so ist es, wenn Sie Gesicht und Hände ungeschützt der Witterung aussetzen. Täglich mit Nivea-Creme einreiben — das ist wirksame Hautpflege u. zugleich ein guter Schutz gegen Wind und Wetter.



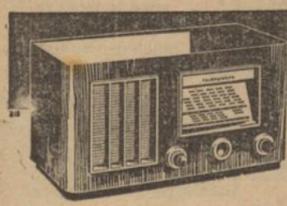
Reutenburg, 27. Jan. Auf der Tagung des Enzkreises im Schwab. Sängerbund in Balingen a. G. gab der Kreisführer bekannt, daß die Anmeldungen zum Deutschen Sängertag in Breslau noch nicht genügen. Da ein Teilnehmer mit 50-60 RM Reisegeld auskommen kann, hofft man, daß noch weitere Anmeldungen erfolgen. Die Veranstaltungen des Sommers 1937 im Kreisgebiet sind am 6. Juni in Herrenalshaus ein Sängertag und am 19. und 20. Juni in Maulbronn das Kreisjüngertag, jeweils verbunden mit Wertungsingen.

Wilbhad, 27. Jan. Die von Harter zum „Kleinenzhof“ aufgezoogene Hirschkuh schloß sich gestern Besuchern des Kleinenzhofes an und lief mit nach Wilbhad. Das zutrauliche Tier spazierte die Digastraße herunter und erschien, zur Ueberraschung der Wilbhaber, auf dem Adolf-Hitler-Platz. Man brachte die Hirschkuh, nachdem sie die Nacht über in der Stadt geblieben war, wieder in den Kleinenzhof zurück.

Frendenstadt, 27. Jan. Dieser Tage fand unter der Leitung von Landrat v. Bätter im Rathaus in Badersbrunn eine Vorgespräch statt über die vom Oberamt im Rahmen des Vierjahresplanes gegebene Absicht, im Murgtal große Entwässerungsarbeiten durchzuführen. Es wurde festgestellt, daß im Murgtal mindestens 150 Hektar Wiesen und Bauland sofort entwässert werden können und müssen. Die Arbeiten sollen in Angriff genommen werden, sobald es die Witterung zuläßt. Die Arbeiten werden vom Reichsarbeitsdienst durchgeführt.

Altensteig, 27. Jan. Beim Sägewerk der Böhmlesmühle im oberen Nagoldtal waren 3 Arbeiter der Firma Gebr. Theurer mit dem Aufräumen von gebündelten Latten beschäftigt. Plötzlich rutschte ein Arbeiter, der einen Bund Latten senkrecht trug, auf dem Glatteis aus und stürzte. Dabei wurde von den Latten der neben ihm stehende Arbeitskammerad Andr. Sadmann von Garmweiler getroffen, so daß er eine schwere Schädelverletzung davontrug und abends im Kreiskrankenhaus Nagold verstarb.

Das HJ-Heim ist die Zelle der Kameradschaft! Schafft der Hitlerjugend neue Heime!



## Der neue TELEFUNKEN Jahrgang

erschließt Ihnen mit jedem seiner sechs Empfangsgeräte eine Welt voll Musik. Das treffende Beispiel: Telefunken T 623 W, das 3-Röhren-Musikinstrument der Rundfunktechnik für RM 225,-. Seine Vorzüge sind der musikgetreue Hochwirkungsgrad-Lautsprecher, die 9-kHz-Sperre gegen Überlagerungstöne, die 75-Sender-Skala und die bedeutend vereinfachte Bedienungseinrichtung. Ihr nächster Rundfunkhändler erwartet Sie zur Vorführung!

**Der neue NS-Gruppenführer**  
nsg. Stuttgart, 27. Januar

Wie schon mitgeteilt, sind die benachbarten Landesgruppen Württemberg, Hohenzollern und Baden-Rheinpfalz im Zuge einer allgemeinen Neueinteilung der Landesgruppen des Reichsluftfahrtbundes zur Landesgruppe Württemberg-Pfalz mit dem Sitz in Stuttgart unter dem Führer der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz, NS-Gruppenführer Winneberger, vereinigt worden.

NS-Gruppenführer Winneberger ist 1895 in Frankfurt a. M. geboren. Seine militärische Laufbahn begann März 1914 als Fahnenjunker beim Feld-Regt. 66 in Karlsruhe. 1916 trat er zur Flakwaffe über und war dort in verschiedenen Dienststellungen, so auch lange Zeit als Leiter einer Lehrabteilung tätig. 1920 schied er aus eigenem Wunsch beim 1. Art.-Regt. 13 in Ludwigsburg aus dem aktiven Dienst aus. Er wurde in Hamburg anständig und war dort als selbständiger Kaufmann auf technischem Gebiet tätig. Schon seit 1921 setzte er sich als Angehöriger des Flakoffizierskorps für den Gedanken des Luftschutzes ein. Mit Gründung des NSW stellte er sich sofort zur Verfügung und war seit Juni 1933 stellv. Landesgruppenleiter und Stabsführer der Landesgruppe Nordmark. Im August 1935 wurde Winneberger zum Führer der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz ernannt und mit Wirkung vom 1. 8. 1936 durch den Oberbefehlshaber der Luftwaffe in dieser Stellung bestätigt.

**Er stahl NSW-Sammelbüchsen**

Eine gemeine Tat mit Zuchthaus bestraft  
Ulm, 27. Januar

Der von seiner Frau geschieden lebende, aus Mannheim gebürtige und zuletzt in Geislingen beschäftigt gewesene Friedrich Mitsch ist ein haltloser Mensch, der schon eine Reihe schwerer Strafen auf dem Buckel hat. Eine seiner gemeinsten Taten hat er aber in der Zeit vom 19. bis 21. Dezember vorigen Jahres in Geislingen a. d. Steige vollbracht. In zehn Fällen entwendete er in Wirtshäusern die Sammelbüchsen des NSW, brach sie auf und entnahm ihnen den Inhalt. Der Angeklagte wählte zu seinen Taten immer den Vormittag, da er wusste, daß um diese Zeit die Wirtshäuser nicht besucht waren und die Wirtsfrauen oft in der Küche zu tun hatten. Es fielen ihm auf diese Weise etwa 30 RM. in die Hände. Der Gerichtsvorstand und der Staatsanwalt bezichtigten das Vergehen als eine ganz gemeine Tat zum Schaden der Volksgemeinschaft. Das Gericht gab dem Angeklagten einen gehörigen Denkartel und verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus, wovon ein

**Auftraggeber für die Presse  
ist einzig und allein das deutsche Volk**

Stellv. Gauleiter Schmidt beim Kameradschaftsabend der württ. Presse

Stuttgart, 26. Januar

Nicht oft haben die Männer der Presse Gelegenheit, außerdienstlich unter sich und mit den Persönlichkeiten zusammenzukommen, mit denen doch ihre berufliche Arbeit sie so häufig in Berührung bringt. Diesen Gedanken betonte der Leiter des Landesverbandes Württemberg im Reichsverband der Deutschen Presse, Hauptschriftleiter Overdyk, in seiner Begrüßungsansprache beim Kameradschaftsabend der württembergischen Presse am Montag im Oberen Museum, bei dem er neben dem stellvertretenden Gauleiter Schmidt, Reichsgeschäftsführer Jhde und Amtsgerichtsrat Wawreckto vom Reichsverband der Deutschen Presse zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht begrüßen konnte. In seiner bekannten herzlichen Ursprünglichkeit sprach dann stellvertretender Gauleiter Schmidt über die Presse im Dritten Reich. Alle privaten, weltanschaulichen, standesmäßigen und konfessionellen Überlegungen mußten ausgeschaltet werden, nicht etwa aus irgendeiner Willkür heraus, sondern aus politischer Notwendigkeit. Gewiß sei die Aufgabe der Presse dadurch nicht leichter geworden, sie erfordere vielmehr um so höhere Kenntnisse und um so höhere Disziplin. Der Auftraggeber für die Presse sei

einzig und allein das deutsche Volk. Mit warmen Worten warb der stellvertretende Gauleiter um Vertrauen für die deutsche Presse. Wenn da und dort von einer Vertrauenskrise gesprochen werde, wenn eine Uniformierung der Presse getadelt werde, so sei das nicht tragisch zu nehmen. Selbstverständlich ergebe sich eine gewisse Gleichmäßigkeit schon allein aus der Tatsache, daß es nur noch eine einzige politische Meinung, eine einzige Weltanschauung im deutschen Volke gebe. Der deutsche Journalist sei der Beauftragte der nationalsozialistischen Idee. Er sei das Sprachrohr gegenüber dem Volk und das Gesicht des nationalsozialistischen Deutschlands gegenüber dem Ausland. Mit lebhaftem und dankbarem Beifall wurden die zu Herzen gehenden Worte des stellvertretenden Gauleiters von den württembergischen Schriftleitern und ihren Gästen aufgenommen. In angeregter Unterhaltung und persönlicher Fühlungnahme wurde dann die nationalsozialistische Kameradschaft zwischen den Schriftleitern und ihren Gästen praktisch erprobt. Das Band gegenseitigen Verständnisses und der Stolz, am Werk des Führers, jeder an seinem Platz, mitwirken zu dürfen, schloß die Versammlung zu einer Gesinnungsgemeinschaft und wirklichen Kameradschaft zusammen.

Monat der erlittenen Unterjuchungshaft abgeht; auch erkannte es auf drei Jahre Ehrverlust.

**Durch verfehlte Straßen...**

Von einem Lastwagen zu Tode gedrückt

Infolge des Glatteises kam in Neckartailfingen das Kioskauto von Christian Stäuble das von dessen Sohn Karl gelenkt wurde, an der etwas abschüssigen Straße ins Rutschen, so daß der Fahrer die Gewalt über den schweren Lastwagen verlor. Das Auto drehte sich in Kreis herum und erlachte die in diesem Augenblick auf der rechten Straßenseite vorübergehende 59 Jahre alte Ehefrau Luise Kühnle, die von der Stoßstange des Wagens so stark gegen die Scheuer des Landwirts Vogel gedrückt wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Auch hier war Glatteis schuld...**

Beim sog. „Brünnele“ zwischen Gönningen und Dödingen ist gegen 2 Uhr ein Personenkraftwagen infolge des Glatteises ins Schlingensiefel gekommen. Der Wagen wurde auf einen Randstein geworfen und der Wagenführer unter dem sich über Schlagenden Wagen begraben. Mit schweren Verletzungen mußte er zum nächsten Arzt befördert werden. Auch der Wagen wurde ziemlich stark beschädigt.

**Kraftpostverkehr eingestellt**

Da die Stuhlsteige zwischen Pfullingen und Gengenau zurzeit völlig vereist ist, mußte der Kraftpostverkehr eingestellt werden. Infolgedessen konnten nahezu 70 Arbeiter aus den Alborfen Gengenau, Lindingen und Willmandingen, die in Reutlingen beschäftigt sind, nicht zu ihrer

Arbeitsstätte kommen. Durch das Glatteis haben sich auf der Steige auch zahlreiche kleinere Unfälle ereignet.

**NSW-Briefmarken am 30. Januar**

Am 4. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution heißt die Parole für alle deutschen Betriebsführer: „Unser Betrieb verwendet heute NSW-Briefmarken!“ So statten auch sie einen Teil ihres Dankes an den Führer ab. Sie verwenden am 30. Jan. nur NSW-Briefmarken.

**Beamtengehälter am 29. Januar**

Das Reichsfinanzministerium gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die Feierlichkeiten am 30. Januar 1937 die an diesem Tage fälligen Bezüge der Bediensteten des Reiches, der Länder und Gemeinden bereits am Freitag, den 29. Januar 1937, ausbezahlt werden dürfen.

**Schwäbische Schmeißerkraft abgesetzt**

Wegen der ungenügenden Schneeverhältnisse im württembergischen Allgäu wurde die für Samstag und Sonntag vorgesehene Schmeißerkraft abgesetzt und für den 27. und 28. Februar erneut nach Trossingen angefordert.

**Marktberichte:**

Heilbronn Schlachtviehmarkt v. 26. Jan. Zu jhr 41 Bullen, 20 Kühe, 19 Färsen, 131 Kälber, 400 Schweine. Marktverlauf: Großvieh zugeteilt, Bullen über Notiz, Kälber langsam, Schweine zugeteilt. Preise in Reichsmark für je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Bullen a) 42 bis 43, b) 38 bis 39; Kühe b) 34 bis 37, c) 26 bis 32, d) 16 bis 24; Jungvieh a) 43 bis 44, b) 40; Kälber a) 56 bis 61, b) 41 bis 55; Schweine über 150 Kilogramm 52, 135 bis 150 Kilogramm 52, 120 bis 135 Kilogramm 52, 100 bis 120 Kilogramm 51, 80 bis 100 Kilogramm 48, fette Speckfäuen 52, andere Sauen 50.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 9 bis 17 RM. - Badenau: Milchschw. 9,50 bis 14,50, Käufer 17 RM. - Gall: Milchschweine 14 bis 20 RM. - Niederstetten, Kreis Gerabronn: Milchschweine 15 bis 20 RM. - Tettanng: Ferkel 12 bis 19 RM. - Waldsee: Ferkel 11 bis 22 RM. je Stück. - Murrhardt: Milchschweine 9 bis 14 RM. - Ragold: Käufer Schweine 17 bis 25,50 RM., Milchschweine 9 bis 12,50 RM. je Stück.

Viehpreise. Ragold: Kühe 350 RM., Rinder und trächtige Kalbinnen 520 bis 560 RM., Schmalvieh 200 RM. - Murrhardt: Ochsen und Stiere 425 bis 560, Kalbinnen 130 RM. je Stück.

**W. Forstamt Hirfau  
Schichtholz- und  
Reifig-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 3. Februar 1937 nachmittags 5 Uhr in Oberreichenbach, „Löwen“ aus Staatswald Distr. IV Birken. Abt. 2 Hirt, Birken, V Weckenhardt, Abt. 9 Zardt, 17 Zellerholz, 23 Rotenbächle, 29 Sauhlitz, sowie Scheidholz aus Distr. Weckenhardt: im Eichen Forst, 2 Buchen Abt. 1; Ueber Laubb. Abt. 1, Nadelh: Abt. 167, Reifig: 115 Lose geschätzt zu 7000 Wellen. Losverzeichnis für Schichtholz durch die Forstdirektion, O. f. S., Stuttgart-W.

**W. Forstamt Stammheim.  
Schichtholz- und  
Reifig-Verkauf.**

Am Montag, den 1. Februar 1937, nachmittags 6 Uhr, in Stammheim im „Bären“ aus Staatswald Distr. I Abt. Waldacker, Buchau, Mittel, Schleißberg, Waldsteige, Kentsheimerberg und Vord. Brühlberg: im Rot-Bu.: 6 Scheit, 21 Knüppel, 10 Knorzh. Wägen: 3 Knüppel, 1 Anbruch; Nadelh.: 6 Scheit, 148 Anbruch, sowie das Flächenreifig aus diesen Abt. mit zus. 2.300 geich. Wellen.

Sehe eine mit dem vierten Kalb 39 Wochen trächtige

**Rug- und Schaffhub**  
dem Verkauf aus.  
Jakob Bär, Althengstett



**Zug-Stier**  
verkauft M. Lutz, Naislach



Habe 2 schöne junge ca. 26 Str. schwere, über 2 schöne junge ca. 23 Str. schwere

**Zug-Ochsen**  
zu verkaufen  
Ehard Morhard, Neberberg  
Post Altensiege



**Die Nachwehen der Grippe**

wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwächezustände, Kräfte usw. und natürlich auch die Grippe selbst, werden mit Hilfe von Klosterfrau-Melissengeist leichter überwunden. Man trinke dreimal täglich eine Tasse schwarzen Tee oder Pfefferminztee, dem 1 bis 1 1/2 Schöffel Klosterfrau-Melissengeist zugesetzt werden. Sehr gut ist es auch, Klosterfrau-Melissenextrakt (nach Gebrauchsanweisung) zu trinken oder zweimal täglich Klosterfrau-Melissengeist in einem geschlagenen rohen Ei unter Zusatz von etwas Zucker zu nehmen. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in Apotheken und Drogerien in Flaschen von 95 Pf. an. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen.

**Monacham, den 27. Januar 1937**

**Todesanzeige**

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann und lieber Sohn, Bruder und Schwager

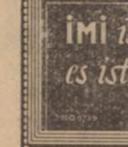
**Christian Wohlgenuth**  
Schuhmachermeister  
im Alter von 31 Jahren durch einen tragischen Unglücksfall von uns gerissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Freitag 1/2 Uhr

**Zuchtvieh-Versteigerung**  
in der Tierzuchtställe in Herrenberg  
am Samstag, den 6. Februar 1937, 9.30 Uhr vorm.  
**Sonderkörnung**  
am Freitag, den 5. Februar 1937, mittags 12 Uhr.  
**Auftrieb: 75 Farren**  
Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen.  
Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg.



**IMI ist der treueste Wächter der Reinlichkeit**  
es ist sparsam im Gebrauch und äußerst ergiebig  
es reinigt alles!



**Dauer-Konservendosen**  
für Fleisch, Wurst u. Früchte  
**Carl Herzog** Eisenhandlung



**Bei Verstopfung**  
Fettleibigkeit, Darmträgheit, auch bei Kindern  
**Reinnetten-Früchtehappen.**  
Das ausgezeichnete Abführmittel, wohlgeschmeckt, u. zuverlässig. 0,25, 0,45, 1,05, 1,95.  
Drogerie Bernsdorff, Bahnhofstr. 19



**Der Kaffee für Kenner**



von jedem Geschlecht ist von  
**Carl Serva**  
(Fernruf 420)  
Habe einige hochträgliche  
**Kalbinnen**  
zu verkaufen  
Birkle, Hof Dicke



**Ein bunter Abend mit Tanz bei K. d. F.**  
Sonntag, 31. 1. abends 7 Uhr, Saalbau Weiß  
mit dem beliebten Ansager und Vortragskünstler  
**Erich Baudistel, Stuttgart**  
Lachen, Tanzen und Fröhlichkeit in bunter Reihenfolge  
Eintrittskarten einschl. Tanzgeld 80 Pfg., bei den K. d. F.-Warten und D. A. F.-Kasse, Bischofstraße 2, Telefon 262



**Fleischerinnung Kreis Calw**  
**Die Schlachtscheine**  
für Monat Februar können am Freitag im Schlachthaus abgeholt werden

**Zwangsversteigerung**  
Es werden öffentlich meistbietend geg. bar versteigert Freitag, 29. 1., 8 Uhr in Dienstadt: 1 Feigteilmaschine, ferner um 9 Uhr in Bad Liebenzell: 1 Dynamo 8 PS. mit Schalttafel u. Instrumenten, ferner um 10 Uhr in Oberbödingen: 14 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe, verschiedene Größen, ferner um 11 Uhr in Neuweiler: ca. 300 m Stickerien und Feston, verschiedene Damenwesten, Winterkleider, Anabenanzüge u. Pullover, Herrenhemden, 10 Paar Sportstrümpfe, 1 blauer Arbeitsanzug  
Zusammenkunft je beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle.

1 neuwertige  
**Waff-Nähmaschine**  
und 1 sehr guterhaltene  
**versenkbare Maschine**  
wird günstig verkauft durch  
Herrn Karl Siebz  
Stammheim bei Calw  
Besichtigung jederzeit!

Gebrauchten  
**Kinderkoffenwagen**  
verkauft  
E. Haug, Bahnhofstr. 47, 1  
Insfernieren bringt Erfolg!

**Gymnastik**  
am Donnerstag, 28. Jan.  
verlegt auf Dienstag,  
2. Februar.

**Zeitung**  
gulasan -  
Jabri gwasan!

Aktuell, interessant, täglich  
**Flammenzeichen**  
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:  
Die Austreibung Gottes  
Schon längst erkannt  
Der Herr Pfarrer  
befiehlt  
Falsche  
Voransetzungen  
Göppinger Juden  
werden weniger  
„Völkerfreunde“  
in Sowjetrußland  
Jugend in zwei Reichen  
Einzelpreis 15 Pfennig  
Verlag: Schwertschmiede  
Hüllingen-Lochberg - Pfullen